

Leitfaden zur Erstellung von Hausarbeiten in der Koreanistik (Stand 18.09.2015)

Einleitung:

Fünf W-Fragen:

- Warum ist das Thema interessant?
 - o Darstellung der Relevanz (Buddhismus in der Koryŏ-Zeit als Staatsideologie; Yangban noch heute ein Prestigebegriff; Parodie als Verbindung von Tradition und Moderne...)
- Wer forschte darüber?
 - o Forschungsstand (Nennung der zentralen Studien zu dem Thema und deren Herangehensweise, z.B. religionswissenschaftlich oder nach einem bestimmten Aspekt oder einer Fragestellung: Wie kam es zum Niedergang Koryŏs? Nationalismus in der japanischen Kolonialzeit; Adaptionen im K-Drama)

Wichtig: Sie schreiben keinen Eintrag für eine Enzyklopädie! Stellen Sie in der Einleitung und im Hauptteil die Diversität der Studienergebnisse dar!

- Wann? / Wo? (räumlich-zeitliche Eingrenzung Ihres Themas)
 - o Auf welchen Zeitraum bezieht sich Ihre Arbeit? (Beginn einer Dynastie; Regierungszeit eines Königs; literarische Strömung einer Zeit)
 - o Grenzen Sie Ihre Untersuchung örtlich ein? (Eliten in Kyŏngju; Auswahl eines literarischen Werkes, bzw. eines literarischen Phänomens)
- Was wollen Sie wissen? / Ist Ihnen etwas Besonderes am Thema oder in der Sekundärliteratur aufgefallen? Erstaunt Sie etwas? Stört Sie etwas?
 - o Entwicklung der Fragestellung
 - o Auswahlkriterien für Material (inhaltliche Eingrenzung und Begründung)
- Wie wollen Sie vorgehen?
 - o Methodisches Vorgehen? Auswahl von Theorien?
 - o Vorstellung der Gliederung Ihrer Arbeit

Roter Faden durch die Arbeit:

- Beziehen Sie die einzelnen Teile der Arbeit aufeinander!
 - + wenig Sekundärliteratur → Einbindung in einen größeren Kontext
 - + Darstellung von Entwicklungen (z.B. in Politik, Geistesgeschichte, Literatur)
- Behalten Sie das Wichtige im Blick! (Keine Chronologie, keine Aufzählung von Fakten, sondern Herstellung von Zusammenhängen und Interpretation derselben)

Literatursuche:

- Bibliography of Asian Studies (online im AAI über den SUB OPAC Katalog)
- E-Zeitschriftenartikel über den SUB OPAC Katalog
- Google books (nicht vollständig, aber ein Anfang)
- Literaturverzeichnisse bereits bekannter Werke

Primär- / Sekundärliteratur

- Welche Art von Primärquelle liegt vor? (Autobiographie, Interview, Protokoll...)
- Verwenden Sie Internetquellen sparsam und bewusst! (Von wem, mit welchem Ziel ist die Seite gestaltet?)
- Fallen Ihnen Widersprüche in der Primär- / Sekundärliteratur auf?
Wenn ja, stellen Sie dar, erklären/vermuten Sie! (politische, persönliche Interessen, zeitlicher Kontext)
- Material für aktuelle Themen: Zeitungen, Firmen/Vereine (Kontakt Presseabteilung), Auswertung von Jahresberichten, Programmen; Online Dossiers der *Stiftung für Wissenschaft und Politik* (SWP) in Berlin
- Verwenden Sie seriöse Quellen! (koreanische Primärquellen, Artikel von Koreanisten)

Formale Kriterien:

- ca. 8 - 10 Seiten lang bzw. 15-20 Seiten in der Vertiefungsphase
- Blocksatz, 1,5 zeilig, Schriftgröße 12, bei Zusatz von *hangül* Schriftgröße 9 wählen
- Ränder: rechts 3 cm; links 2-2,5 cm
- Die Arbeit sollte geheftet sein.
- Seiten (beginnend mit der ersten Seite des Textes) durchnummerieren
- Anmerkungen und Quellenangaben in Fußnoten (Schriftgröße 10-Punkt) einfügen
- Fließtext als **Blocksatz** formatieren; Variationen der Schrift wie Kursiv, Fett, Unterstreichen u. Ä. sparsam verwenden
- Text in Kapitel gliedern, die eigene Überschriften tragen; als Gliederungssystem eignet sich z. B. das dekadische:
 - 1.
 - 1.1
 - 1.1.1
 - 1.1.2
 - 1.2
 2. usw.
- Achtung: Wenn es 1.1 gibt, dann muss es auch 1.2 geben!

Bestandteile der Arbeit:

- Deckblatt¹ (Titel, Angaben zum Seminar, Titel der Veranstaltung, zu der sie verfasst wurde, Name des Dozenten, Name und Kontaktdaten des Verfassers, Datum der Abgabe)
- eingegrenzter, aussagekräftiger Titel: statt „Kim Ki-duk“ z.B. „Das Sujet *Grausamkeit* in Kim Ki-duks Filmen“)
- Inhaltsverzeichnis mit den einzelnen nummerierten Gliederungspunkten, aussagekräftigen Kapitelüberschriften (auf Deutsch!) und Seitenzahlen
- Einleitung (s.o.)

¹ s. Muster S. 6

- Hauptteil (Bilden Sie sinnvolle Ober- und Unterpunkte! Bauen Sie Argumentationen/ Gedankengänge logisch aufeinander auf!)
- Schluss (Wiederaufnahme Ihrer Fragestellung, Zusammenfassung der Arbeit und Ihre abschließende Bewertung etwa bei unterschiedlichen Darstellungen in der Forschung, Ausblick)
- Bibliographie (Angaben zu den verwendeten Werken)

Fußnoten:

- Kennzeichnen Sie, wenn Sie Fakten, Meinungen, bestimmte Darstellungen anführen, d.h. Autor, Werk (beim ersten Mal erwähnen), Seitenzahlen.
- kurze Kommentare, inhaltliche Ergänzungen
- weitere Literaturempfehlungen
- Definitionsverweise
- am Ende der Fußnote immer einen Punkt setzen
- Beispiele für Fußnoten:

1 Koller, Werner (2004): Einführung in die Übersetzungswissenschaft, Quelle und Meyer, Wiebelsheim, S. 216.

→ Bei der ersten Erwähnung der Quelle wird der gesamte Titel usw. zitiert.

2 Koller 2004, 312.

→ Ab der zweiten Erwähnung der Quelle wird nur der Familienname des Autors, das Jahr der Erscheinung und die Seitenzahl angegeben.

3 W. Koller 2004, 245.

M. Koller 1998, 67.

→ Werden jedoch verschiedene Autoren, die denselben Familiennamen führen, zitiert, muss auch mindestens der Anfangsbuchstabe des Vornamens angegeben werden.

4 Yi Ch'angdong 1990, 36.

Yi Insuk 1986, 3.

→ Werden koreanische Autoren zitiert, die denselben Familiennamen führen, wird erst der Familienname und dann der Vorname zitiert.

Keinesfalls ist bei jeder Fußnote die Quelle in ihrer Gesamtheit zu nennen (Verfasser, Jahr usw.)!

Zitieren²:

- Nur nachprüfbare Quellen verwenden.
- Zitate nie für sich alleine stehen lassen, Erklärungen müssen vorangehen bzw. folgen.
- Zitate nicht sinnentstellend verändern.
- Nicht zu viel zitieren.
- Kurze Zitate direkt in den Text einfügen und durch Anführungszeichen als solche markieren; bei Zitaten innerhalb eines Zitates Nutzung einfacher Anführungszeichen.
- Auslassungen, Veränderungen oder eigene Einfügungen in eckigen Klammern im Zitat

² s. Muster S. 7

- Zitate mit einer Länge ab 3 Zeilen vom Haupttext absetzen, einrücken und mit einfachem Zeilenabstand, die Anführungszeichen entfallen; in diesem Fall können innerhalb des Zitates weiter die üblichen (doppelten) Anführungszeichen verwendet werden.

Geben Sie lieber mehr als weniger an!

- o Belegen Sie unbedingt mit 2-3 Quellen Aussagen wie: „In der Forschung werden die Mongoleninvasionen nicht als Unterbrechung der Kontinuität der koreanischen Geschichte gesehen.“
- o Bei Übersetzungen von Primärtexten oder wenn Sie ein Zitat nur aus zweiter Hand haben und das Original nicht bekommen können, wird das Original gemäß den bibliographischen Angaben zitiert. (siehe S. 4 „Zitat ohne Originalquelle“)

Stil:

- keine Verwendung von „wir“; „ich“ möglichst vermeiden; Alternative Wendungen: „die Arbeit zeigt/beschäftigt sich mit...“, „es ist notwendig,...“ oder Passiv: „zuerst wird/werden...“; Ausnahme: persönliche Motivation
- Vorherrschende Zeitform: Präsens, Präteritum nur in Ausnahmen, möglichst kein Futur
- keine Absichtserklärungen: Vermeidung von „soll“, „möchte“ usw.
- Konjunktionen prüfen: z. B. weil + NS, aber denn + HS; jedoch: Es ist jedoch so,... (nicht: Jedoch ist es so....)

4

Umschrift:

- McCune-Reischauer, siehe <http://www.aai.uni-hamburg.de/korea/TranskriptionstabelleUHH.pdf>

KORREKTES DEUTSCH (nach DUDEN, 24. Aufl.)

Literaturangaben:

(Zur Vorlage können Sie auch Literaturverzeichnisse anderer akademischer Arbeiten nehmen oder Chicago Manual.)

Gebot: Einheitlichkeit. Ordnung alphabetisch nach Nachnamen. Zusätze auf Deutsch (S. statt p.; Hg. statt ed.).

Monographien (Saxer) und Aufsatzsammlungen (Armstrong)

Saxer, Carl J. (2002): *From transition to power alternation: Democracy in South Korea, 1987-1997*. New York: Routledge.

Armstrong, Charles K. (2002) (Hg.): *Korean society: civil society, democracy and the state*. London: Routledge.

Prof. Dr. Yvonne Schulz Zinda

Aufsätze in Aufsatzsammlungen

Abelmann, Nancy (2005): "Melodramatic texts and contexts: Women's lives, movies, and men". In: McHugh, Kathleen und Abelmann, Nancy (Hg.): *South Korean golden age melodrama: Gender, genre, and national cinema*. Detroit: Wayne State University Press, S. 43-64.

Aufsätze in Zeitschriften

Yun, Seongyi (1997): "Democratization in South Korea: Social movements and their political opportunity structures". In: *Asian Perspective* 21, 3 (Spring/Summer), S.145-171.

Zitate ohne Originalquelle

Deuchler, Martina (1977): *Confucian gentlemen and barbarian envoys: The opening of Korea, 1875-1885*. Seattle: University of Washington Press, S. 106; zit. in: Larsen, Kirk W. (2008): *Tradition, treaties, and trade. Qing imperialism and Chosŏn Korea, 1850-1910*. Cambridge, Mass. [u.a.]: Harvard University Asia Center, S. 80.

Koreanische Titel wie auf dem Buch

Pak Chŏng-hŭi (1962): *Uri minjogŭi nagal kil* 우리 민족의 나갈 길 [Ein Weg für unser Volk]. Sŏul: Tonga ch'ulp'ansa.

5

→ Personennamen und Titel werden grundsätzlich nach McCune-Reischauer transkribiert.

→ Koreanische Titel werden zunächst transkribiert angegeben, dann der Titel in *hangŭl* wiedergegeben und schließlich übersetzt.

→ bei der Wiedergabe in *hangŭl* sollte darauf geachtet werden, dass die Schriftgröße verkleinert werden muss (bei Schriftgröße 12 in „Times New Roman“ ist für *hangŭl* Schriftgröße 9 zu wählen).

Internetquellen mit Adresse und Datum

Autor, Titel der Seite, online: <http://...> (Zugriff: Datum).

Audiovisuelle Medien

Kim, Ki-duk [Kim, Ki-dŏk] (2005): *Hwal* 활, [Der Bogen]. Film. Korea.

Magisterarbeiten

Neuß, Florian (2008): *Korea und Deutschland um 1900. Gegenseitige Wahrnehmung und Bewertung in zeitgenössischen Reiseberichten*. Univ. Hamburg: Magisterarbeit.

Beispiel für ein Deckblatt:

Universität Hamburg
Asien-Afrika-Institut
Abteilung für Sprache und Kultur Chinas
Arbeitsbereich Koreanistik

Die Frauendarstellung im Film *Hanyǒ* (2010)

Hausarbeit im Rahmen der Veranstaltung (oder ähnlich):

Frauendarstellungen im goldenen Zeitalter des Melodrams

Winter-/Sommersemester 20XX

Leitung: Prof. Dr. XX

6

eingereicht von:

Name und Adresse
Matrikelnummer
Telefon und E-Mail

Datum der Abgabe

Beispiel für eine Textseite mit Zitaten und Absätzen

Auf diesen Traum kommt er zurück, wenn er die Vorstellung vom überflüssigen Menschen, die in der russischen Literatur u. a. durch die Figur des Rudin in Turgenjews gleichnamigen Roman von 1856 verkörpert wird,³ in Kap. 32 *Chinas „überflüssige Menschen“* auf die chinesische Situation überträgt⁴ mit der Schlussfolgerung, dass dieses Überflüssige verschwinden müsse. Schon in Kap. 30 „*Ich*“ hat Qu das Ziel des notwendigen Bewusstseinswandels gezeigt, denn er schreibt: „‘Was will ich werden?’ Ich sehne mich danach, dass ‘ich’ zu einem Embryo der neuen Kultur der Menschheit werde.“⁵ Er beschreibt damit eine ähnliche Entwicklung, wie Rudin sie im Verlauf des Romans erfahren hat.

Während hier Parallelen in der Gesellschaftsstruktur gezeigt werden, verweist Qu in Kap. 18 auf Gemeinsamkeiten im Bereich der Wirtschaft:

Die Kapitalisten in China sind Engländer, es ist so, wie es früher bei uns [in Russland] war, als die Deutschen die Position der ‘alten Herren’ einnahmen, wir waren alle nur kleine Arbeiter, jetzt blüht und gedeiht das Land, und auch für euch ist es nicht mehr weit.⁶

Zusammenfassend betrachtet lässt sich feststellen, dass Qu Aspekte des kulturellen (z. B. Vorstellung von Futurismus in Kap. 1 und Proletkult in Kap. 7), des bäuerlichen (z. B. Kap. 25), des kommunistischen (z. B. Kap. 5, 16, 27) und des politischen (z. B. Kap. 2, 19) Lebens heraushebt, die verschiedene Facetten der russischen Gesellschaft widerspiegeln. Die aufgezeigten Parallelen und Vorbilder fordern das chinesische Publikum indirekt auf, aktiv eine ähnliche Entwicklung wie in Russland voranzutreiben.

Neben diesen positiven Schilderungen aus Russland verschweigt Qu nicht die negativen Auswirkungen der Neuordnung.⁷ Zum Teil sind es nur kleine Episoden, die dem Leser zeigen, dass auch in Russland nicht alle Probleme vollständig gelöst sind, z. B. die Szene zu Beginn des Kap. 7 *Gesellschaftliches Leben*, in der eine Angestellte des Volkskomitees [...]

³ Stender-Petersen: *Russische Literatur*, 245: „[die Generation, die Rudin repräsentiert] war eine Generation glühender Enthusiasten, feiner, kenntnisreicher Idealisten und Schwärmer, die sich in der dünnen Luft der Abstraktion und Metaphysik heimisch-sicher bewegten, dafür aber der Wirklichkeit völlig fremd gegenüberstanden und nicht fähig waren, lenkend und leitend ins Dasein einzugreifen.“ Der Roman Turgenjews wurde aber erst 1928 von Zhuo Jingshen ins Chinesische übersetzt.

⁴ Diese Vorstellung vom ‘überflüssigen Menschen’ ist ein Topos in der chinesischen Literatur der frühen zwanziger Jahre. Man findet ihn u. a. auch bei Yu Dafu, vgl. Ng 1978, 46-75, bei Qu vgl. dies., 264.

⁵ QQBWJ I, *Impressionen*, „*Ich*“, 165.

⁶ QQBWJ I, *Impressionen*, *Südland*, 130.

⁷ Vgl. Spence: *Tor des Himmlischen Friedens*, 151. Vgl. Chen: *Cong shusheng*, 123-124 und 128.